

Impuls LAS 12/2016 – SUCHE FRIEDEN

Gerade befinden wir uns im Advent. Die letzten drei vollen Wochen bis Weihnachten. Und dann ist es endlich vorbei: Der Stress, die Hektik, die Arbeit – und eine Woche später auch das Jahr. Was wir mit dem Advent verbinden, sind oft Anstrengung, Ruhelosigkeit und rote Schnapsnasen auf den Weihnachtsmärkten im Land. Dabei ist die Botschaft des Advents eine ganz andere.

Der Name Advent stammt vom lateinischen Wort *advenire*; hingehen oder ankommen bedeutet das. In der Tradition der Kirche wird in dieser Zeit – die übrigens früher viel länger dauerte und schon Mitte November begann – die Ankunft des Christuskindes vorbereitet. Und, wie in der Zeit vor Ostern, hat man den Advent früher sogar als Buß- und Fastenzeit begangen. Aber das ist ja heute – Gott sei Dank – nicht mehr so ... ☺

Im übernächsten Jahr – also 2018 – feiern wir in Münster den 101. deutschen Katholikentag. Das Motto dieser frohen Tage wird lauten: „Suche Frieden“. „Meide das Böse und tu das Gute; suche Frieden und jage ihm nach!“ heißt es im Psalm 34, dem diese Passage entnommen ist. Das ist ein Auftrag. „Suche Frieden“ kann aber auch anders verstanden werden: Suche WG-Zimmer, suche Nachhilfe, suche Partner – suche Frieden. So könnte man es vielleicht auf den schwarzen Brettern unserer Zeit lesen; nicht in erster Linie als Auftrag, sondern als Wunsch, als Sehnsucht – als verzweifelter Hilferuf.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf der Erde“ wird den ahnungslosen Hirten auf dem Feld an Weihnachten von den Engeln zugerufen. In der Bibel wird immer wieder von Christus als dem König des Friedens gesprochen. Mit ihm wird an Weihnachten also auch die Vision von immerwährendem Frieden und Gerechtigkeit geboren; sie wird Wirklichkeit. Dennoch wissen wir, dass es – leider – noch ein weiter Weg ist, bis diese Vision vollkommen erfüllt sein wird; daher ist der Advent eben auch eine Zeit des Wartens, des Hoffens und des Suchens. Er verbindet uns mit allen Menschen auf der Welt, die von unerfüllter Hoffnung umgetrieben werden; Hoffnung auf Weltfrieden, genauso aber wie auf inneren Frieden; auf Frieden mit Freunden und Bekannten und auf Frieden mit sich selbst.

Möge uns bei aller Hektik aber auch bei allem Schönen und Besinnlichen, das wir im Advent erleben die Hoffnung und die Freude begleiten, dass wir mit dem Zugehen auf Weihnachten – Stück für Stück, Tag um Tag, Jahr um Jahr – auch dem Frieden ein Stück näher kommen.